

ZEITTADEL ZUM AKW GROHNDE UND ZUR ANTI-AKW-BEWEGUNG 1985 - 2021



und anderswo

Gewaltfreie Aktion Umweltschutz Grohnde

1985
1. Februar In Grohnde beginnt der kommerzielle Leistungsbetrieb.

Februar 40.000 Personen protestieren gegen die Wiederaufbereitungsanlage (WAA) in Schwandorf.

10. Dezember 30.000 protestieren gegen die WAA in Wackersdorf. Zwei Hüttendörfer werden errichtet, 1700 Personen festgenommen.

19. Dezember Die Landesregierung von Baden-Württemberg erklärt den Verzicht auf den Bau eines AKW in Wyhl.

1986
26. April In Tschernobyl ereignet sich eine Reaktorkatastrophe. Im Mai finden in vielen deutschen Städten Demonstrationen statt.

Dezember Die Kreisgruppe Hameln-Pyrmont des BUND wird gegründet und führt seitdem regelmäßige Aktionen zum AKW Grohnde durch.

1988
Juli 881.000 Menschen erheben Einspruch gegen die Errichtung der WAA in Wackersdorf.

1990
19. Mai Zum Aktionstag gegen geplante, aber immer wieder verschobene Castor-Transporte nach Gorleben werden aus mehr als zwanzig Orten Aktivitäten gemeldet. In Grohnde und Uelzen wird blockiert, in Heidelberg getrommelt, in Biblis gemalt.

17. Juni. Mit Kaffee, Kuchen und Musik blockieren AKW-Gegnerinnen und Gegner für einige Stunden die Straße vor dem AKW Grohnde.

1991
21. März Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber gibt das endgültige Aus für den Schnellen Brüter in Kalkar bekannt.

1995
25. April Der erste Castor-Behälter erreicht Gorleben.

1996
8. Mai Rund 19.000 Polizisten und Angehörige des Bundesgrenzschutzes sichern den Transport von Castor-Behältern, der bis dato größte Einsatz von Polizeikräften in der Geschichte der Bundesrepublik.

2000
14. Juni Bundesregierung und Energiewirtschaft einigen sich auf den Ausstieg aus der Atomenergie.

2001
9. Mai Gegen den Bau eines Zwischenlagers am AKW Grohnde treffen sich Demonstranten zu regelmäßigen „Sonntags-Spaziergängen“.

7.-9. Juni Für das Zwischenlager am AKW Grohnde wird vom Bundesamt für Strahlenschutz ein Erörterungstermin in Hameln anberaumt. 9633 Einwendungen werden vorgetragen.

2. Juli Gegen das geplante atomare Zwischenlager auf dem Gelände des Atomkraftwerks in Grundremmingen werden 64.000 Einwendungen eingereicht.

2002
26. April Das novellierte Atomgesetz, das die langfristige Beendigung der Kernenergienutzung vorsieht, tritt in Kraft

2010
Anfang des Jahres wird das Anti-Atom-Plenum Weserbergland gegründet.

6. Februar In Hameln findet eine Demonstration gegen Atom-Transporte nach Grohnde statt.

14. März In der Hamelner Sumpflume gibt es ein Aktionstraining gegen MOX-Transporte.

23. Oktober Die Hamelner Protestreihe „Rattenscheuchen“ startet.



2011
Anfang des Jahres wird die Regionalkonferenz „AKW Grohnde abschalten“ gegründet.

15. Januar Gegen den geplanten Transport von 16 MOX-Brennelementen aus der britischen Wiederaufbereitungsanlage Sellafield zum AKW Grohnde ziehen Demonstranten vom Bahnhof Emmerthal zum AKW Grohnde.

11. März An diesem Tag beginnt mit einem schweren Seebeben die Unfallserie in Fukushima.

25. April Anlässlich von 25 Jahre Atomkatastrophe in Tschernobyl umzingeln Demonstranten den 2200 Meter langen Zaun um das AKW Grohnde.

2./3. Okt. Für 24 Stunden wird die Zufahrtsstraße zum AKW Grohnde blockiert.

2012
1. Mai Das dritte Fukushima-Zeitzeugengespräch findet in Hameln statt.

9. September Es gibt einen Fahrzeugkorso zum AKW-Grohnde: „Stopp MOX-Transporte“.

22./23. Sept. 24 Stunden dauert eine Mahnwache in Grohnde.



17.-19. Nov. Gegen einen Transport von MOX-Brennstäben zum AKW Grohnde findet ein Widerstandscamp und eine Trecker-Blockade statt. Es gelingt einem Aktivisten, sich unter einem LKW anzuketten.

Dezember Das Zwischenlager am AKW Grohnde wird genehmigt.

2013
9. März An der Menschenkette in 40 km Umkreis um das AKW Grohnde beteiligen sich rund 20.000 Menschen.

13. Mai Der niedersächsische Umweltminister Stefan Wenzel (Bündnis 90/Die Grünen) genehmigt den Einsatz von MOX-Brennelementen in Grohnde.

7. September Es findet eine Fahrrad-Sternfahrt zum AKW Grohnde statt.

16. November „Pass bloß auf!“ Bundesweiter Katastrophen-Versuch: Um Fünf vor 12.00 Uhr starten Bürgerinitiativen an Atomkraftwerken in ganz Deutschland einen bundesweiten Großversuch. Am AKW Grohnde steigen 500 Luftballons auf, die sich so ausbreiten wie Radioaktivität nach einer Reaktorkatastrophe.

2014
20. Januar Hannover Ein Jahr rot/grün: Niedersachsen bleibt Super-GAULand: Ein Jahr nach der Landtagswahl bauen Gegnerinnen und Gegner aller niedersächsischen Atomstandorte ein skelettiertes Niedersachsenross, ein löchriges AKW und viele gelbe Fässer vor dem Umweltministerium auf.

10. März Anlässlich von Drei Jahre Katastrophe „Fukushima ist überall“ gibt es eine Mahnwache am Hochzeitshaus in Hameln.

26. April Eine kleine Gruppe von Aktivisten kettet sich am Zugangstor zum AKW Grohnde an.

14. Juni Mehrere Hundert Atomkraftgegner demonstrieren in Hannover für eine endgültige Stilllegung des AKW Grohnde. Das Kraftwerk sei ein „Störfallspitzenreiter“.

2015
27. April Vertreter der Regionalkonferenz Grohnde fordern den niedersächsischen Umweltminister Wenzel auf, „endlich die Maßnahmen anzuordnen, die erforderlich sind, um die im AKW Grohnde bekannten Schwachstellen und Sicherheitslücken zu beseitigen“.

26. September Auf einem Protestmarsch unter dem Motto „Die machen den Reaktor auf! Bloß hier weg!“ machen Atomkraftgegner auf die Gesundheitsgefahren der angekündigten Revision im AKW Grohnde aufmerksam. Eingehüllt in einen 60 Meter langen Widerstandswurm ziehen etwa 60 Personen vom Kraftwerk nach Hameln.

2016
27. April Anlässlich von 30 Jahre Tschernobyl demonstrieren AKW-Gegner auf der Hochzeitshaus-Terrasse in Hameln.

25. Mai Angesichts erneuter Störungen im AKW Grohnde baut die Regionalkonferenz zum Empfang der GRÜNEN-Landtagsfraktion in der Hamelner Sumpflume ihre Dekontaminationsschleuse auf.

2021
31. Dezember Laut novelliertem Atomgesetz verliert das AKW Grohnde seine Betriebsgenehmigung.

Quellen:
Lieber heute aktiv als morgen radioaktiv II. Chronologie einer Bewegung. Die Geschichte der AKW-Protestbewegung Band II, Hamburg 2012
Roland Roth und Dieter Rucht (Hrsg.), Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt-New York 2008
Für die Jahre 2010-2016: Walter Neutzner, Detmold